

Land zum Leben

von Johannes Küstner, am 29. Dezember 2012 veröffentlicht



[Marmelade für Alle!](#) setzt sich dafür, dass wir den Wert unserer Lebensmittel erkennen, weniger wegwerfen und heimische Obsterträge nutzen. Das hat auch etwas mit dem weltweiten Wettlauf um Ackerland zu tun. Das Obst aus fernen Ländern ist nicht der Hauptgrund für das so genannte Landgrabbing (Landgrabschen). Wir beeinflussen das Landgrabbing v.a. in drei Bereichen:

1. Wir essen mehr Tiere, als wir mit unseren Anbauflächen füttern können. Deshalb importiert die EU Soja aus Südamerika.
2. Wir wollen klimaschonend Auto fahren und tanken Agrotreibstoffe aus Südamerika, Asien und Afrika.
3. Wir wollen Geld mit Gewinn anlegen. Da Land und Wasser knapp sind, winken dort hohe Gewinne.

Das Nachsehen haben die Umwelt und die ländliche Bevölkerung in Entwicklungsländern. Sie benötigen Land zum Leben. Dort bauen sie Nahrungsmittel an, weiden Tiere, jagen, sammeln Früchte und Brennholz. Oft leben sie schon seit Generationen an einem Ort und fühlen sich dem Land von dem sie leben eng verbunden. Doch wenn die Bananenplantage ausgeweitet werden soll, haben sie keine Chance.

Wir können uns dafür einsetzen, dass [Land zum Leben einen Grund zur Hoffnung](#) gibt. Immerhin ist der Advent eine Zeit der Hoffnung. Hoffnung auf etwas Neues, das kommt. So können wir diese Zeit auch nutzen, um zu hoffen und zu handeln für eine neue Art zu leben, die auch anderen Menschen ihr Land zum Leben lässt.